

Montabaur, 22.02.20

## **INDIVIDUALSPORTARTEN FORDERN GEMEINSAM DEN WIEDEREINSTIEG FÜR DEN SPORT**

### **OFFENER BRIEF AN DIE MINISTERPRÄSIDENTIN VON RHEINLAND-PFALZ MALU DREYER**

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin Dreyer,

mein Name ist Christian Klapthor und ich setze dieses Schreiben an Sie als Sportler, Trainer und Sportlehrer auf – ich habe in den vergangenen Monaten viele Gespräche mit Sportlern und Funktionären geführt. Das komplette Verbot des Indoor-Sports in Rheinland-Pfalz ist aus meiner Sicht nicht nachvollziehbar und bedarf dringend einer differenzierten Betrachtung. Die Rolle des Sports in der Pandemie wird komplett unterschätzt und somit werden viele Vereine und Organisationen die einen so wichtigen Teil für die Gesundheit der Gesellschaft auf ehrenamtlicher Basis bieten nicht beachtet.

Nach eindringlichen Gesprächen haben wir uns dafür entschieden die Argumente verschiedener, ähnlich aufgestellter Sportarten zu bündeln und auch deutlich darzulegen, wie viele Menschen mit Unverständnis auf die geltenden Regeln reagieren und in ihrem sportlichen Alltag extrem eingeschränkt sind. Es geht im Folgenden um Sportarten die allein oder zu zweit und ohne Körperkontakt und unter Einhaltung der Hygieneregeln betrieben werden können.

Ich spreche hiermit für folgende Personen/ Verbände:

- Tennisverband Rheinland-Pfalz, Präsident Jan Hanelt (ca. 80.000 Mitglieder)
- Pferdesportverband Rheinland-Pfalz, Präsident Peter Holler (ca. 30.000 Mitglieder)
- Behinderten- und Rehabilitationssport-Verband, Rheinland-Pfalz, Präsident Karl Peter Bruch (ca. 49.000 Mitglieder)
- Badminton Verband, Geschäftsführer Rheinhessen-Pfalz Dr. Sebastian Züfle (ca. 8.000 Mitglieder)
- Unterstützer einer Online Petition – Tennis in RLP ermöglichen (ca. 4.500 Unterschriften)

**Also im Gesamten für mehr als 160.000 engagierte Sportler, Funktionäre, Trainer, ...**

Zur Lage:

Allen Betroffenen ist die Infektionslage in Rheinland-Pfalz sehr präsent. Unser Anliegen soll keinesfalls zu einem erhöhten Infektionsrisiko führen. Bei differenzierter Betrachtung der genannten Sportarten ist es jedoch eindeutig, dass kein erhöhtes Infektionsrisiko vorliegt, wenn man die im Alltag geltenden Hygieneregeln beachtet. Zum Beispiel wurde im kompletten Lockdown in mehreren Bundesländern auch in der Halle Tennis gespielt – bis heute gibt es weder Nachweise, noch Berichte über Infektionen im Zusammenhang mit dem Sport in der Halle, noch weisen diese Bundesländer erhöhte Inzidenzen auf.

Der Breitensport ist seit dem 02. November 2020 (Beginn des 2. Lockdowns) komplett eingestellt bzw. nur im Außenbereich gestattet – was gerade bei den winterlichen Temperaturen einem Verbot gleichkommt.

Was deutlich in den Hintergrund gerückt ist, sind die positiven Wirkungen von Sport auf den Menschen. In den Zeiten vor der Pandemie bezuschussten Krankenkassen Sportangebote in Vereinen – weil es die Gesundheit ihrer Kunden verbessert und somit Kosten spart.

Für viele Menschen mit Behinderung ist die Lage besonders belastend – nicht nur dadurch, dass sie selbst zu einer Risikogruppe gehören, sondern ihre täglichen Bewegungsmöglichkeiten momentan einfach nicht nutzbar sind.

*„Nach den guten Fortschritten im Bemühen um Inklusion bedeutet Corona fast eine Rolle rückwärts ... Ihr Alltag wurde komplett über den Haufen geworfen. Die psychische Belastung ist groß...“<sup>1</sup>*

Ulrich Stoebe – Direktor der Diakonie Himmelstür

Alle Verbände mit denen ich gesprochen habe, haben ausführlich ausgearbeitete Hygienekonzepte und stehen als Experten gerne zur Verfügung. Viele Sportstätten wurden schon im 1. Lockdown von den Gesundheitsämtern überprüft und abgenommen, so dass diese Hallen bedenkenlos freigegeben werden können.

Meinung von Experten:

Aktuell werden immer mehr Stimmen laut, die die negativen Auswirkungen der Schließung der Sportstätten beschreiben.

*„Dabei bleiben die Kinder genauso auf der Strecke wie zum Beispiel 800.000 Menschen mit geistiger Behinderung in Deutschland, die körperliche Bewegung brauchen...“*

Ingo Froböse – Sport- und Präventionsexperte der DSHS Köln

So erläuterte Ingo Froböse (Sport- und Präventionsexperte) in einem Interview ausführlich – „Wir produzieren aktuell die Kranken der Zukunft“<sup>2</sup>. Gerade die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, sowie von Menschen mit Behinderung sieht er als extrem gefährdet an. Ich ergänze hier auch gerne die Gesundheit von älteren Menschen, die normal durch ihren Reha-Sport oder die wöchentliche Tennisrunde aktiv und mobil bleiben.

*„Im Tennis wurden im vergangenen Sommer die Medenspiele nahezu regulär durchgeführt und die Tennisanlagen waren offen – mir ist keine einzige nachgewiesene Infektion auf einer Tennisanlage bekannt.“*

Jan Hanelt – Präsident Tennisverband Rheinland-Pfalz

Aus den Berichten der oben aufgeführten Präsidenten, die ausdrücklich Experten für ihren eigenen Sport in Rheinland-Pfalz sind wird berichtet, dass trotz laufendem Trainings- und Spielbetrieb im Sommer und Herbst kein einziger Fall einer Infektion rund um die Sportstätten nachgewiesen worden ist.

---

<sup>1</sup> Quelle: <https://www.pharmazeutische-zeitung.de/was-bedeutet-corona-fuer-menschen-mit-behinderung-122204/>, 17.02.2021, 20:10 Uhr

<sup>2</sup> Quelle: <https://www.ispo.com/people/ingo-froboese-wir-produzieren-die-kranken-der-zukunft>, 12.02.2021, 9.30 Uhr

In einer Telefonkonferenz in der vergangenen Woche, in der Jens Spahn – Gesundheitsminister der Bundesrepublik Deutschland zugeschaltet war, antwortete er auf meine Nachfrage nach der Bedeutung des Sports in der Corona-Krise:

*„Nichts ist besser als Ernährung – die richtige - und Bewegung -für Prävention bei Gesundheit“*

Jens Spahn – MdB Gesundheitsminister

Zur Perspektive:

Gerade weil ich davon überzeugt bin, dass auch bei etwas höheren Inzidenzen die oben genannten Sportarten ohne Risiko betrieben werden können, ist es aus meiner Sicht umso wichtiger jetzt und sofort die Lockerungen zuzulassen, Sport zu ermöglichen und das Verständnis in der breiten Bevölkerung wieder etwas herzustellen.

**Wir bitten daher im Namen der zeichnenden Verbände, deren Vertreter und deren über 160.000 Mitglieder die Öffnung der Sporthallen und Sportstätten zum 01. März 2021 unter Beachtung der geltenden Abstands- und Hygieneregeln. Diese Änderung der Verordnung und die entsprechenden Auslegungshilfen müssen an die Behörden (Stadtverwaltung, Kreisverwaltung, Gesundheitsämter, etc.) flächendeckend und verbindlich verteilt werden.**

Ich würde mich über eine zeitnahe Antwort auf dieses Schreiben und noch mehr über eine unkomplizierte Umsetzung der Forderung dieses Schreibens freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Klaphor

Unterstützt von:

Jan Hanelt  
(Präsident Tennisverband RLP)

Dr. Sebastian Züfle  
(Geschäftsführer Badmintonverband Rheinhessen-Pfalz)

Peter Holler  
(Präsident Pferdesportverband RLP)

Karl Peter Bruch  
(Präsident Behinderten- und Rehabilitationssport-Verband RLP)